

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Siegesmund (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

und

Antwort

des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz

Stand der Sanierung und Nachnutzung der Flächen des ehemaligen Teerverarbeitungswerkes (TVW) Rositz

Die **Kleine Anfrage 1415** vom 14. April 2011 hat folgenden Wortlaut:

Die Hinterlassenschaften des im Landkreis Altenburger Land gelegenen ehemaligen TVW Rositz, das aus dem Werksgelände (43,6 Hektar), dem Teersee im Tagebaurestloch "Neue Sorge" (1,9 Hektar) und der "Aschenhalde Fichtenhainichen" (15,9 Hektar) besteht, zählt zu den größten ökologischen Altlasten Thüringens. Nach der Stilllegung des Werkes im Jahr 1990 waren Boden und Grundwasser erheblich mit Benzol, Toluol, Ethylbenzol, Xylol (BTEX), polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK), aliphatischen Kohlenwasserstoffen (AKW) und Phenolen verseucht.

Das Sanierungsvorhaben vor allem des Teersees, für das die Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH (LEG) seit 1994 verantwortlich ist, entpuppte sich als ein sehr schwieriges, langwieriges und kostenintensives Unterfangen. Einige Sanierungsversuche scheiterten und verschiedene Sanierungsunternehmen mussten von der LEG beauftragt werden. Aufgrund der Gefahr, dass das unter Druck stehende Grundwasser in die Bergbau-Grube einbrechen könnte, verblieben zudem anders als geplant 7 500 Kubikmeter des belasteten Materials im Grund des Teersees. Anschließend begann die Wiederauffüllung des Tagebaurestloches, die voraussichtlich 2011 abgeschlossen werden soll. Trotz umfangreicher Sanierungsarbeiten verbleibt daher bis heute eine erhebliche Verunreinigung des Grundwassers.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Sanierungsarbeiten wurden bisher bzw. werden noch auf dem ehemaligen Betriebsgelände des TVW Rositz, der ehemaligen Betriebsdeponie "Neue Sorge" und der "Aschenhalde Fichtenhainichen" durchgeführt (hier bitte genau auflisten was, wann und von wem)?
2. Waren die bisherigen Sanierungsarbeiten nach Auffassung der Landesregierung ausreichend, um Gefährdungen für Mensch und Umwelt auf lange Sicht auszuschließen?
3. Welche nachträglichen Sanierungsarbeiten sind erforderlich?
4. Welche Sanierungsarbeiten sind in Rositz in den kommenden Jahren konkret geplant, um die Verunreinigung des Grundwassers dauerhaft zu beseitigen und wann werden die Sanierungsarbeiten in Rositz voraussichtlich abgeschlossen sein?
5. Welche Überwachungsmaßnahmen zur Kontrolle des Grundwassers werden wann und wie oft durchgeführt?
6. Wie hoch war der Gesamtfinanzbedarf für die bisherigen Sanierungsarbeiten?

7. In welcher Höhe sind Finanzmittel des Landeshaushalts in den nächsten Jahren für die weitere Sanierung des TVW Rositz vorgesehen?
8. Sind die finanziellen Mittel nach Auffassung der Landesregierung ausreichend, um den Sanierungsauftrag umfassend abschließen zu können? Wenn nein, in welchem Umfang sind weitere finanzielle Mittel notwendig?
9. Wer trägt für nachträgliche Sanierungserfordernisse die rechtliche und finanzielle Verantwortung?
10. Inwieweit ist nach Einschätzung der Landesregierung die gewerbliche Erschließung der Flächen des ehemaligen TVW Rositz als Industrie- und Gewerbepark Rositz vorangeschritten?
11. Inwieweit konnten die Teerrückstände als Energieträger verwertet werden?
12. Welche Möglichkeiten bestehen, die Flächen des Teersees zur Installation von Photovoltaik-Anlagen und damit zur Gewinnung von Sonnenenergie zu nutzen?
13. Welche weiteren Möglichkeiten bestehen, die Flächen des ehemaligen TVW Rositz als Standort für nachhaltige Energieerzeugung durch erneuerbare Energien zu nutzen?

Das **Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 1. Juni 2011 wie folgt beantwortet:

Mit der Kleinen Anfrage 1415 der Abgeordneten Siegesmund (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) wird der Stand der Sanierung in Rositz insgesamt angefragt. Einige Aspekte, vor allem zum Bereich Grundwasser, werden auch in der parallel bearbeiteten Kleinen Anfrage 1416 der Abgeordneten Siegesmund erläutert. Gewisse Dopplungen in den Antworten waren deshalb nicht zu vermeiden; bei den Antworten wird darauf entsprechend verwiesen. Dies vorausgeschickt beantworte ich die Kleine Anfrage 1415 für die Landesregierung wie folgt:

Zu 1.:

Bereits vor dem Kauf im Jahr 1994 durch die Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH (LEG) bzw. die Einordnung als Altlastengroßprojekt erfolgte eine Anzahl von Erkundungsmaßnahmen durch den früheren Eigentümer, der Treuhandanstalt (THA), und durch die Landesbehörden. Nach Kauf der Liegenschaft durch die LEG wurden im Rahmen von § 249 h-, ABM-, SAM-Maßnahmen Gebäude abgebrochen und Anlagen zurückgebaut. Begleitend erfolgten erste Sofortmaßnahmen, Kampfmittelsuchen und Maßnahmen der Umweltüberwachung. Die Sanierung im Altlastengroßprojekt Rositz erfolgt seit 1996 in Umsetzung des zwischen dem Freistaat Thüringen und der Sanierungsverantwortlichen LEG geschlossenen öffentlich-rechtlichen Vertrages (ÖRV).

a) Sanierungsarbeiten auf der Altlast "Werksgelände TVW Rositz"

Das Areal der Altlast "Werksgelände TVW Rositz" umfasst eine Fläche von ca. 39,5 Hektar. Die Sanierungsmaßnahmen dort richten sich auf den nicht wassererfüllten Bereich des Bodens. Diese Sanierungsmaßnahmen haben vorrangig einerseits das Ziel, eine Gefährdung der Menschen bei einer gewerblich/industriellen Nachnutzung auszuschließen, andererseits den Schadstoffeintrag aus dem nicht wassererfüllten Bereich des Bodens in das Grundwasser zu reduzieren.

Im Werksgelände erfolgt eine so genannte nachnutzungsbezogene Sanierung, d. h., die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen werden zeitgleich in Verbindung mit der Baureifmachung und Erschließung des Geländes umgesetzt. Nach Vorgabe des Bebauungsplanes für das "Ehemalige Teerverarbeitungswerk Rositz" wird dabei zwischen öffentlichen Flächen (Grünflächen, Verkehrsflächen sowie Ver- und Entsorgungsflächen) und Bebauungsflächen im Misch-, Gewerbe- und Industriegebiet (Investorenflächen und Bauvorbehaltsflächen) unterschieden. Der Umfang und die Tiefe der jeweiligen Bodeneingriffe auf den Teilflächen des Werksgeländes ergeben sich somit baugrundbegründet (z. B. Mächtigkeit der anthropogenen Auffüllungen und Altfundamente), bautechnisch bedingt (z. B. erschließungsbedingte Nachnutzung - Straßen, Grünflächen, Regenrückhaltebecken etc. - oder durch konkrete Anforderungen eines Investors) und sanierungsbedingt (z. B. Beseitigung der Schadensbereiche durch Bodenaushub).

Maßgeblich baugrundbegründet (Baureifmachung der LEG) erfolgt weitgehend über den gesamten Flächenbereich des Werksgeländes ein Bodenaushub (Bodenaustausch) im Mittel bis ca. 2,5 Meter Teufe. Durch diesen ursächlich baugrund bzw. bautechnisch begründeten Bodenaustausch werden nach Abschluss der Sanierung nahezu auch alle Schadensbereiche im Werksgelände bis ca. 2,5 Meter Teufe durch Aushub beseitigt sein. Tieferliegende Bodenkontaminationen unterhalb der baugrund bzw. bautechnisch begründeten Aushubsohle (sog. Restkontaminationen) verbleiben oder werden durch Aushub saniert bzw. durch ein Abdichtungssystem gesichert (wirtschaftlicher Aufwandsvergleich).

Bislang fielen insgesamt durch die Erschließungs-, Bau- und Sanierungsmaßnahmen auf dem Areal der Altlast "Werksgelände TVW Rositz" ca. 1,93 Millionen Tonnen Aushub an, der gegebenenfalls behandelt und entsorgt bzw. wiedereingebaut wurde.

Mit der Sanierung der Altlast "Werksgelände TVW Rositz" wurde 1998 begonnen. Insgesamt wurden seitens der Sanierungsverantwortlichen LEG 32 Teilsanierungsprojekte ausgewiesen.

Nr.	Bezeichnung des Teilsanierungsprojektes	zugehörige Flächen gemäß B-Plan/Sanierungsplanung	Ausführungszeitraum
1	1. Bauabschnitt	Gashochdrucktrasse	02.11.1998 bis 27.06.2001
2	2. Bauabschnitt	ST 4, GE 6 und ÖG 4	26.10.1998 bis 29.07.1999
3	3. Bauabschnitt	Gleistrasse	26.07.1999 bis 04.12.2002
4	4. Bauabschnitt	ST 1, ST 2.1 (nord) und ÖG 3	16.09.1999 bis 28.08.2003
5	5. Bauabschnitt	ST 5	02.04.2002 bis 20.05.2003
6	6. Bauabschnitt	ST 2.2 (süd), ST 3 (anteilig) und ST 3a	22.04.2003 bis 02.06.2004
7	7. Bauabschnitt	anteilig VE 1 (Regenrückhaltebecken)	04.03.2002 bis 03.09.2003
8	Grünfläche ÖG 1	ÖG 1	28.09.1999 bis 07.12.1999 21.08.2002 bis 21.11.2002 Teilleistungen im 4. Bauabschnitt und bei der Beseitigung der offenen Produktstückstände
9	Grünfläche ÖG 2	ÖG 2	in Verbindung mit BVBF GE 5, GE 1.2 und GE 4c
10	ST 3 (nördl. Teilstück)	ST 3 (anteilig)	Ausführung im Rahmen 4. und 6. Bauabschnitt sowie GE 2-4 und MI 2
11	Beseitigung der offenen Produktstückstände	vier lokal begrenzte, offene Produktlagerungen (VE 1, GI 1.3, ÖG 2, GE 5)	17.06.1998 bis 17.07.2000
12	Zwischenlager A+B (inkl. Verlegung 20-kV-Trasse und Baustraßen)	GE 3e, GE 1.1, GE 1.2, GE 3d, GE 4c, ST 8 und ÖG 5 (alle anteilig),	20.03.2000 bis 09.11.2000
13	BVBF IKEWA (ehemals Investorenfläche)	GI 2	09.07.2001 bis 11.06.2002 02.09.2008 bis 24.06.2009
14	Investorenfläche GHB (nachträglich Neubau Lagerhalle)	GI 1.2	19.04.1999 bis 21.05.2001 Juli 2006 bis 23.12.2006
15	Investorenfläche Lobbe I (Vakuumthermik)	GI 3 (anteilig)	07.08.2000 bis 05.04.2001
16	Investorenfläche Lobbe II	GE 3a (anteilig)	05.11.2001 bis 13.09.2002
17	BVBF EFS/Lobbe III	GE 4e/4d, GE 3a (anteilig) GE 3e und ST 7	09.12.2002 bis 09.06.2005
18	Investorenflächen Lobbe IV + V	GE 3b/3d (anteilig) und GI 3 (anteilig)	04.10.2004 bis 09.06.2005
19	Investorenfläche Lobbe VI und Reifenwaschanlage	GI 3 (anteilig)	22.04.2009 bis 15.06.2009

Nr.	Bezeichnung des Teilsanierungsprojektes	zugehörige Flächen gemäß B-Plan/Sanierungsplanung	Ausführungszeitraum
20	BVBF GE 5, GE 1.2 und GE 4c	GE 5, GE 1.2 und GE 4c	29.09.2003 bis 22.11.2004
21	BVBF GE 4	GE 4b (anteilig) und GE 4d (anteilig)	26.07.2004 bis 01.11.2007
22	BVBF GE 3b, GE 3d und MI 2	GE 3b, GE 3d und MI 2	02.05.2005 bis 24.06.2009
23	BVBF GI 1.1, GI 1.3 und GI 1.4	GI 1.1, GI 1.3 und GI 1.4	23.07.2004 bis 21.12.2006
24	Bleicherdehalde (BVBF)	GE 3b (anteilig) und GE 3 c (anteilig)	04.07.2001 bis 09.05.2003
25	Flurstücke 39 + 40 (Grünflächenbereich)	Flurstücke 39 + 40	09.06.2005 bis 13.07.2005
26	Abwasserüberleitung nach Altenburg	ST 1, VE 1 und GI 2	20.10.2006 bis 13.12.2007
27	Abbruch Werkstatt E (BVBF)	GE 4c3 (anteilig)	10.10.2008 bis 19.12.2008

ÖG = öffentliche Grünfläche BVBF = Bauvorbehaltsfläche
 VE = öffentliche Ver-/Entsorgungsfläche, ST = Straße
 GE = Gewerbefläche GI = Industriefläche
 MI = Mischgebiet
 Sanierungsende = Zeitpunkt der technischen/VOB-Abnahme

Die Realisierung bzw. abschließende Fertigstellung folgender fünf Teilprojekte steht noch aus:

Nr.	Bezeichnung des Teilsanierungsprojektes	zugehörige Flächen gemäß B-Plan/Sanierungsplanung	Ausführungszeitraum
1	BVBF GE 2 (inkl. Reifenwaschanlage + Waschplatz)	GE 2 und GE 4f (ca. 40.000 Quadratmeter)	02.05.2005 bis Ende 2011 Ausführung unterbrochen, Sanierung einer Restfläche (ca. 22 000 Quadratmeter), die bis dato als Bereitstellungsfläche (BF) für Böden zum Wiedereinbau in die Altlast "Neue Sorge" genutzt wurde (BF X), steht noch aus.
2	Verbindungsleitung zum Pumpwerk Abwasserüberleitung nach Altenburg	VE 1 (teilweise)	2011
3	Sonst. Restflächen GE 4a, GI 3 und VE 1	GE 4a, GI 3 und VE 1 (alle teilw.)	GE 4a - in 2011 GI 3 und VE 1 - Realisierung offen, Ausführungsplanung durch LEG zurückgezogen
4	Investorenfläche Lobbe VII Abwasserbehandlungsanlage	VE 1 (anteilig)	Realisierung offen, Ausführungsplanung durch LEG zurückgezogen
5	Investorenfläche Lobbe VIII H-Tanklager	GI 3 (anteilig)	Realisierung offen, Ausführungsplanung durch LEG zurückgezogen

b) Sanierungsarbeiten auf der Altlast "Neue Sorge"

Bei der Altlast "Neue Sorge" handelt es sich um ein ehemaliges Tagebaurestloch des Braunkohlenbergbaus, in das im Verlauf einer über 70-jährigen Produktionsgeschichte des ehemaligen TVW Rositz vorwiegend flüssige und pastöse Abfälle des ehemaligen Industriestandortes - ohne weitere Sicherungsmaßnahmen zum Schutz der Umwelt - entsorgt wurden. Die Oberfläche des ehemaligen Teersees "Neue Sorge" umfasste ca. 2,1 Hektar, die maximale Tiefe betrug ca. 18 Meter.

Folgende Sanierungsmaßnahmen wurden bzw. werden im Auftrag der LEG seit 1997 realisiert; auf die speziellen, schwierigen Standortbedingungen und die daraus resultierenden Maßnahmen (z. B. Stand-sicherheit der Böschungen, Sicherung gegen Wasserzutritte/Wasserhaltung oder die Bombenblindgän-gersituation) wird nicht eingegangen:

1994 bis 1996	erste, provisorische Sicherung des Teersees (z. B. mittels Wasserhaltung)
1997	Installation Grundwasser- und Luftüberwachung
1997 bis 1998	Verwahrung der Strecken des Altbergbaus im Dammbereich der Altlast "Neue Sorge"
1997 bis 1998	Stabilisierung des Erddammes der Altlast
1997 bis 1998	Herstellung des Abdecksystems; ab 2005 bis 2007 maßnahmebegleitender Rückbau des Abdecksystems
1997 bis 1998	Errichtung der Aufbereitungsanlage der "ARGE Sanierung 'Neue Sorge'" (ARGE = Ar-beitsgemeinschaft)
1998 bis 2003	Bergung der flüssigen und pastösen Phase (116 529,39 Kubikmeter) sowie deren Auf-arbeitung zu den Wertstoffen Öl und Koks
2003 bis 2007	Bergung der flüssigen und pastösen Phase durch Entnahme, Konditionierung und Ent-sorgung (225 727,05 Kubikmeter)
2007 bis 2008	Herstellung eines Arbeitsplanums an der Sohle des Tagebaurestlochs für die Maßnah-men zur Wiederverfüllung
2008 bis 2012	Herstellung der Dichtungssysteme, Wiederverfüllung des Tagebaurestloches sowie Wie-dereingliederung in Natur und Landschaft

c) Sanierungsarbeiten auf der "Altlast Aschehalde Fichtenhainichen"

Die Fläche der Altlast "Aschehalde Fichtenhainichen" beträgt 16 Hektar. Sie grenzt unmittelbar an das Areal der Altlast "Werksgelände TVW Rositz" an. Der Haldenkörper umfasst ca. zehn Hektar. Das Volu-men der gesamten Ablagerungen beträgt ca. 1,1 Millionen Kubikmeter.

Im Auftrag der LEG erfolgte im Zeitraum 2000 bis 2004 in Verbindung mit einer Verwertung wiederein-baufähiger Bodenmaterialien aus dem Sanierungsgebiet Rositz die Abdeckung und Begrünung eines Teilbereiches (ca. zwei Hektar) der Altlast "Aschehalde Fichtenhainichen". Gegenwärtig steht die ab-schließende Gefahrenbeurteilung für die Altlast "Aschehalde Fichtenhainichen" und die Feststellung zu Art und Umfang eventuell erforderlicher Maßnahmen und deren Realisierung aus.

Zu 2.:

Die Sanierungsarbeiten sind insgesamt noch nicht abgeschlossen. Unter Einschluss der noch festzulegenden grundwasserbezogenen Maßnahmen wird davon ausgegangen, dass nach Abschluss aller Maßnahmen zur Sanierung und Sicherung Gefahren für Mensch und Umwelt auf lange Sicht ausgeschlossen sein werden.

Zu 3.:

Die Sanierungsarbeiten - siehe Antworten zu Frage 1 und 2 - dauern noch an. Den Sanierungsarbeiten wird sich planmäßig eine Nachsorgephase zur Kontrolle des Sanierungserfolges und ein langfristiges Grund-wassermonitoring anschließen.

Zu 4.:

Maßnahmen zum Abschluss der Quellensanierung und -sicherung am Werksgelände, Restarbeiten an der "Neuen Sorge" und etwaige Sanierungs- und Sicherungsarbeiten an der Aschehalde Fichtenhainichen sind noch durchzuführen (siehe Antworten zu Frage 1 und 2). Gleichzeitig wird das intensive Grundwassermoni-toring fortgeführt. Eine Entscheidung über weitere Grundwassermaßnahmen kann erst nach Abschluss der übrigen Sanierungs- und Sicherungsarbeiten und nach Auswertung der Monitoringergebnisse getrof-fen werden.

Zu 5.:

Das Grundwasser in Rositz wird seit 1997 in den Bereichen ehemaliges Werksgelände, ehemalige Betriebs-deponie "Neue Sorge" und Aschehalde Fichtenhainichen kontrolliert. Seit 2002 wird ein bereichsübergrei-fendes Grundwassermonitoring betrieben. Das Messnetz des Monitorings umfasst gegenwärtig 93 Grund-wassermessstellen und 15 Oberflächenwassermessstellen. Es werden die Grundwasserstände und die

Grundwasserbeschaffenheit kontrolliert. Die Kontrollen werden nach einem vorgegebenen Plan entweder monatlich, viertel- oder halbjährlich durchgeführt. Die Ergebnisse werden vierteljährlich und in einem Jahresbericht dokumentiert und bewertet (siehe hierzu auch Antwort zur Kleinen Anfrage 1416, Frage Nr. 4).

Zu 6.:

Der von der LEG finanzierte Gesamtaufwand für die Sanierungsarbeiten im Großprojekt Rositz beträgt per 31. Dezember 2010 rund 159 Millionen Euro. Davon hat das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz rund 121 Millionen Euro finanziert. Der Rest teilt sich auf in die Förderung aus der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" und einen Eigenanteil der LEG.

Zu 7.:

Die Mittel werden im Rahmen des Sondervermögens "Ökologische Altlasten in Thüringen" bereitgestellt. In 2011 sind 3,5 Millionen Euro und in 2012, vorbehaltlich der Haushaltsaufstellung 2012, zwei Millionen Euro vorgesehen.

Zu 8:

In Folge des Ersten Gesetzes zur Änderung des Thüringer Gesetzes über die Errichtung eines Sondervermögens "Ökologische Altlasten in Thüringen" vom 20. Dezember 2010 wird die Kostenerwartung für das Sondervermögen ab 2013 in dazu eigens beauftragten Kostenstudien ermittelt. Das schließt das ökologische Großprojekt Rositz mit ein. Die Bedarfszahlen sind in einer geplanten zweiten Änderung des Thüringer Gesetzes über die Errichtung eines Sondervermögens "Ökologische Altlasten in Thüringen" zu berücksichtigen.

Für zukünftige Maßnahmen in Rositz rechnet das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz mit einem Bedarf in Höhe von rund 31 Millionen Euro (Stand: 31. März 2011).

Zu 9.:

Gemäß dem ÖRV ist die LEG Sanierungsverantwortliche nach dem Bundesbodenschutzgesetz. Zur finanziellen Verantwortung wird auf die erteilte Freistellung nach dem Umweltrahmengesetz in der Fassung des Hemmnisbeseitigungsgesetzes sowie das Sondervermögen "Ökologische Altlasten in Thüringen" verwiesen. Im Ergebnis trägt das Land zu 90 Prozent die finanzielle Verantwortung, die LEG trägt zehn Prozent der Sanierungskosten.

Zu 10.:

Die Erschließung der Flächen des Werksgeländes des ehemaligen TVW als Industrie- und Gewerbepark ist im Wesentlichen abgeschlossen. Restarbeiten werden in 2011 beendet. Alle Erschließungsanlagen - Straßen, Wege, Gleise, öffentliches Grün, Wasser, Abwasser, Elektro- und Gasversorgung - wurden den zuständigen Trägern übergeben. Die technische Abnahme ist vollzogen, so dass die erschlossenen Grundstücke des Industrie- und Gewerbegebietes nutzungsfähig sind.

Zu 11.:

Im Sanierungsverfahren Teersee "Neue Sorge" wurden insgesamt rund 343 000 Kubikmeter Inhaltsstoffe geborgen. Etwa 117 000 Kubikmeter wurden von 1998 bis 2003 durch die Arbeitsgemeinschaft Sanierung "Neue Sorge" der am Standort eigens errichteten Aufbereitungsanlage zugeführt, um sie dort zu Öl und Koks aufzuarbeiten. Üblicherweise werden diese Stoffe dann in thermischen Prozessen als Energieträger verwertet.

Nach Wechsel des Sanierungsverfahrens wurden von 2003 bis 2007 rund 226 000 Kubikmeter ausgebagert, konditioniert und dem Zwischenlager der Firma LOBBE im ehemaligen Werksgelände zugeführt. Für die dort eingehenden Abfälle liegen die Begleitscheine vor. Teilweise wurden die Abfälle im Zwischenlager behandelt, so dass sie mit abweichenden Abfallschlüsselnummern den Betrieb verlassen haben. Eine differenzierte Verfolgung der Entsorgungskette der Teerrückstände in eine etwaige Verwendung als Energieträger bei thermischen Prozessen ist deshalb nicht möglich.

Zu 12.:

Die LEG als Grundstückseigentümerin der Flächen des ehemaligen Teersees "Neue Sorge" kann sich grundsätzlich eine Nachnutzung dieser Flächen für die Installation von Photovoltaikanlagen vorstellen. Die Landesregierung begrüßt diese Vorhaben. Für eine derartige Nutzung liegt derzeit allerdings kein Baurecht vor. Eine Nutzungsänderung bedarf der Zustimmung der Gemeinde Rositz.

Zu 13.:

Die Nutzung der erschlossenen und im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" geförderten Industrie- und Gewerbeflächen auf dem Werksgelände des ehemaligen TVW für die Errichtung von Photovoltaikanlagen ist wegen der hier einschränkenden Förderbestimmungen nicht möglich. Andere Nutzungsmöglichkeiten, zum Beispiel die Errichtung eines Biomassekraftwerkes, sind denkbar, was bei der Vermarktung der Flächen durch die LEG Berücksichtigung findet.

In Vertretung

Richwien
Staatssekretär